

## **Immer mehr österreichische Städte und Gemeinden setzen ein Zeichen für ihre Solidarität mit Tibet und hissen am 10. März einen Tag lang die tibetische Fahne.**

***Danke***



Im Jahre 1996 startete eine der politisch bedeutendsten und eindrucksvollsten Aktionen der weltweiten Tibet-Bewegung, die Kampagne "Flagge zeigen für Tibet". Städte und Gemeinden hissen aus Sympathie für die gewaltlose, versöhnliche Politik des Dalai Lama auf Rathäusern und Ämtern die tibetische Fahne. Damit bekräftigen Sie das legitime Recht des tibetischen Volkes auf Selbstbestimmung und Bewahrung seiner kulturellen, religiösen und nationalen Identität.

Die tibetische Nationalfahne, in deren Zentrum zwei Schneelöwen vor einem schnee- bedeckten Berg stehen, über dem die Sonne aufgeht, ist das äußere Symbol des Rechts der Tibeter auf Eigenständigkeit. Sie fußt tief in der tibetischen Tradition. Die Schneelöwen stehen für die Regierung, die geistliche und weltliche Macht vereint. Die aufgehende Sonne symbolisiert das immer wiederkehrende Leben und der überdimensionale rote und blaue Strahlenkranz die sechs alten Völker Tibets sowie die vom Himmel kommende Ordnung, die bewahrt und geschützt werden muss.

Aufgrund ihrer Symbolik ist die tibetische Nationalfahne in Tibet selbst streng verboten. Ihr Besitz oder ihre öffentliche Zur-Schau-Stellung zieht selbst für Ausländer harte Strafen nach sich.

Um so wichtiger ist es, dort Flagge zu zeigen, wo der chinesische Einfluss noch nicht hinreicht. Die beteiligten Bürgermeister machen das deutlich. Sie setzen nicht nur ein Zeichen für ihre Sympathie gegenüber der tibetischen Sache; sie erinnern zudem daran, dass es sich um einen Konflikt handelt, der nicht nur unter dem Aspekt der Menschenrechtsverletzungen betrachtet werden kann. Es geht auch um völkerrechtliche Grundsätze und es geht um die Frage von Recht und Unrecht; Unrecht, das dem tibetischen Volk bis heute angetan wird. Wir sind aufgrund unserer eigenen geschichtlichen Erfahrung besonders gefordert, auch für das Recht der Tibeter auf Selbstbestimmung einzutreten.

Es gibt im Vorfeld der Olympischen Spiele in Peking kein Wort der Entschuldigung und des Bedauerns. Vielmehr wird bis zum heutigen Tag die Sinisierung Tibets durch die Regierung der Volksrepublik China vorangetrieben, nicht zuletzt durch den Eisenbahnbau in Tibet. China zementiert die militärische Besetzung, verstärkt die Ausbeutung des Landes und marginalisiert die Tibeter. Tibet ist das Indianerland des 21.Jhdt; Wiederaufgebaute Klöster sind bauliche Attrappen. Die tibetischen Mönche und Nonnen gleichen Statisten. Von der in der chinesischen Verfassung verankerten Religionsfreiheit in China und dem besetzten Tibet kann keine Rede sein.

Der Dalai Lama verdient Anerkennung und Unterstützung für seine gewaltlose und versöhnliche Politik und als rechtmäßiger Vertreter des tibetischen Volkes.

2008 sind es bereits rund 200 österreichische Städte und Gemeinden, in denen am 10. März die tibetische Flagge gehisst wird, darunter die Landeshauptstädte Salzburg und Innsbruck. Auch die lokale Presse berichtet ausführlich. Die Liste der aktuellen Teilnehmer und Fotos von Beflaggungen sehen Sie ab 9.März auf unserer Homepage [www.tibet.at](http://www.tibet.at)

In Deutschland hissen fast 900, in ganz Europa mehrere tausend Bürgermeister am 10. März die tibetische Fahne, um ihre Unterstützung für das tibetische Volk zu bekunden.

**SAVE TIBET** Austria dankt den Verantwortlichen der Städte und Gemeinden für ihre Solidarität und ihr Bekenntnis zu globaler Verantwortung.